



Birnengitterrost

Pilzkrankheit



Birnengitterrost (*Gymnosporangium sabinae*) ist eine Pilzkrankheit, die sehr auffallend und vom wissenschaftlichen Standpunkt aus höchst interessant ist.

Im Frühsommer erkennt man den Befall leicht an den kleinen leuchtend gelbroten Flecken (Pyknidien mit Pyknosporen) auf der Oberseite der Birnenblätter. Auf ihnen bemerkt man klebrige, süßlich riechende Tröpfchen, die der Anlockung von Insekten dienen.

Im Spätsommer bilden sich dann auf der Blattunterseite knorpelige Pusteln (Aecidien), in denen die sogenannten Sommersporen (Aecidiosporen) gebildet werden.

Ihren Namen bekam die Krankheit auf Grund der kleinen weißen Gitterkörbchen an der Mündung der Aecidien. Durch sie fällt die Krankheit auf, vor allem, da sie häufig mit deutlicher Rotfärbung verbunden ist. Die Krankheit kann sich in seltenen Fällen auch auf den Fruchtstielen, Früchten und Trieben ausbreiten. Der Befall des Laubes ist manchmal so stark, dass das Laub vorzeitig abgeworfen wird.

Durch Wind werden die Sommersporen auf die Wirtspflanze des Pilzes den Sadebaum (Wachholder = *Juniperus sabina*), verweht. Auf dieser Wacholderart entstehen spindelige Anschwellungen der Zweige, aus denen im zeitigen Frühjahr braune, warzenartige Gebilde (Träger der Wintersporen) ausbrechen. Bei Regen schwellen diese zu gallartigen Zapfen an, die später austrocknen und abfallen. Meistens stirbt der Ast oberhalb der Anschwellung ab. Die Wintersporen infizieren - unter Zwischenschaltung einer weiteren Sporenform - im nächsten Frühjahr wieder das Laub der Birnbäume.

Auch andere Wacholderarten können als Wirtspflanzen dienen und somit die Krankheit übertragen. Dies sind vor allem *Juniperus virginiana*, *Juniperus chinensis*, *Juniperus excelsa*, *Juniperus oxycedrus* und *Juniperus phoenicea*.

Hingegen dient der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) nicht als Zwischenwirt für den Birnengitterrost.

Bekämpfung:

Die wirtschaftliche Bedeutung ist geringer, als das Erscheinungsbild vermuten lässt.

Da der Wirtswechsel zwischen Birne und Sadebaum notwendig ist (nur in Ausnahmefällen und bei warmem Klima kann der Pilz auf Birnentrrieben überwintern), muss einer der beiden Bäume weichen, damit der Kreislauf unterbrochen wird. Wenn dies nicht möglich ist (z.B. wenn die Wirtspflanze im Garten des Nachbarn steht), kann man durch regelmäßiges Spritzen die Infektion des Birnenlaubes verhindern. Ein wirksames Fungizid erfragen Sie bitte bei Ihrem Fachhändler.

Bei schwachem Befall von ein bis zwei Infektionen (Pusteln) je Blatt ist eine Bekämpfung jedoch noch nicht erforderlich. Vorbeugend kann man am Wacholder die schleimigen, verdickten Stellen bis 10cm ins gesunde Holz herausschneiden und verbrennen. Am Wacholder ist die Krankheit sonst nicht bekämpfbar.